

Altersleitbild



Gemeinde Sattel

Bei der Betreuung unserer älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger wird das Ziel verfolgt, ihnen möglichst lange ein selbstbestimmtes Leben in der vertrauten Umgebung zu ermöglichen.

Margerite mit Marienkäfer

Die Margerite mit ihren weissen Blüten ist jeden Sommer ein wahrer «Hingucker». Die Margerite liebt die Sonne und symbolisiert Natürlichkeit, Reinheit und unverfälschtes Glück.

Der Marienkäfer – auch Herrgottskäfer genannt – gilt bei uns als Symbol für Glück und unermüdlichen Fleiss. Der Marienkäfer ist ein exzellenter biologischer Schädlingsbekämpfer. Bereits im Mittelalter wurden die von der Jungfrau Maria gesandten Käfer als ihr gütiges Eingreifen bei der landwirtschaftlichen Schädlingsbekämpfung angesehen. Von da her hat der Marienkäfer seinen Namen.

Margerite und Marienkäfer zusammen stehen für das vollkommene Glück und bilden eine Gemeinschaft, was perfekt in unser Altersleitbild passt. Wir wünschen uns Solidarität und Glück für das Alter.



Leitbild



Gemeinde Sattel

Jeder Mensch hat den Wunsch, in Würde und Geborgenheit in seiner vertrauten Umgebung alt zu werden. «Wohnen und leben (das heisst auch alt werden!) wo andere Kraft holen». Dieser Kernsatz des Gemeinleitbildes gilt auch für das Altersleitbild.

Wir werden immer älter und bleiben länger aktiv und gesund. Diese erfreuliche Entwicklung hat klar wahrnehmbare Auswirkungen auf die Altersstruktur der Bevölkerung. Ebenso haben sich die Bedürfnisse und Wünsche der älteren Generation verändert.

Mit der Erarbeitung dieses Altersleitbildes unter Einbezug breiter Kreise will der Gemeinderat dieser gesellschaftlichen und sozialen Entwicklung gerecht werden und die künftige Entwicklung bewusst mit Zielen und konkreten Massnahmen planen.

Das Leitbild soll aufzeigen, wie die Lebensqualität der älteren Generation in Sattel erhalten und gefördert werden kann.

Mit Unterstützung der ganzen Bevölkerung wollen wir uns auf den Weg machen, das Leitbild umzusetzen. Regelmässig wollen wir aber auch

innehalten, die Zielsetzungen und Massnahmen überprüfen und sicher stellen, dass wir auf dem richtigen Weg sind und in die richtige Richtung marschieren.

Das Alter geht uns alle an – es ist unsere Zukunft!

Sattel, März 2012

Gemeinderat Sattel

Ausgangslage

Im Jahre 2009 erarbeitete der Gemeinderat von Sattel ein Leitbild für die Gemeinde Sattel mit dem Ausblick auf das Jahr 2020 unter dem Titel «Wohnen und leben, wo andere Kraft holen». Darin wird u.a. gefordert, dass ein Altersleitbild zu erstellen ist. Der Gemeinderat setzte im Dezember 2010 eine Projektgruppe «Erstellung Altersleitbild» mit verschiedenen Vertretern aus der Altersarbeit ein. Die Projektleitung und fachliche Beratung wurde an die Pro Senectute vergeben, welche grosse Erfahrung in der Ausarbeitung von Altersleitbildern hat.

Auftrag und Zielsetzung

Das Altersleitbild soll dem Gemeinderat als Grundlage für die politischen Entscheide dienen. Es soll eine Übersicht aller Angebote in der Gemeinde erarbeitet und eine Beurteilung vorgenommen werden. Daraus abgeleitet werden Massnahmen formuliert, welche nach Genehmigung durch den Gemeinderat von einer noch zu bildenden Organisation umgesetzt werden sollen. Massnahmen und Ziele aus dem Leitbild 2020 sollen ins Altersleitbild aufgenommen werden. Das Altersleitbild soll Interessierten und Organisationen der Altersarbeit als Informationspool dienen. Für Detailabklärungen kann die Kommission Arbeitsgruppen einsetzen.

Demografische Entwicklung der AHV-Generation

Entwicklung AHV-Generation

Grundlage: Zahlenmaterial Gemeinde Sattel per 01.01.2012

Gesamtheit der Einwohner:	1'807 Personen
AHV-Generation:	239 Personen
80+Jährige:	84 Personen
davon ausländische Einwohner ab 65 Jahren:	8 Personen

Hochrechnung bezogen auf die Gemeinde Sattel

Für die Fortschreitung des Zahlenmaterials bis 2030 bedienen wir uns der Altersstrukturerhebung SZ (16.04.09), bezogen auf die Bevölkerungsprognose 2009 – 2030 vom Bundesamt für Statistik 2009 – 2030 für den Kanton SZ.

	AHV-Generation		80+Jährige	
2010	100.0%	243 Personen	100.0%	70 Personen
2015	117.3%	285 Personen	121.4%	85 Personen
2020	134.9%	328 Personen	138.5%	97 Personen
2025	157.6%	383 Personen	167.1%	117 Personen
2030	183.1%	445 Personen	202.8%	142 Personen

Bedarf an Alters- und Pflegeplätzen für die Gemeinde Sattel

	Gemäss kant. Bedarfs- Abklärung Oktober 09	Vorgesehener Richtwert: Der 80+Jährigen
2010	20 Plätze	28%
2015	23 Plätze	26%
2020	24 Plätze	24%
2025	27 Plätze	22%
2030	28 Plätze	19%

Die Gemeinde Sattel hat mit dem St. Annaheim am 3. November 2010 eine Leistungsvereinbarung für 27 Betten abgeschlossen. Dauer dieser Leistungsvereinbarung: 20 Jahre. Basis dazu bildet die Bedarfsplanung des Kantons Schwyz, welche für das Jahr 2025 von einem Bettenbedarf von 27 Betten aus geht. Damit ist der Bettenbedarf bis 2030 gedeckt.

Mit dem Betagtenzentrum Breiten (BZB) wurde am 26. Mai 2010 eine Vereinbarung abgeschlossen. Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Sattel können jederzeit im BZB aufgenommen werden, sofern das BZB über freie Betten verfügt. Der Taxzuschlag für den ausserkantonalen Wohnsitz entfällt.

Bedarf an Alterswohnungen für die Gemeinde Sattel

Erfahrungswert: 5% der AHV-Generation

	AHV-Generation ab 65 Jahren	Erfahrungswert 5%
2010	243 Personen	13 Personen
2015	285 Personen	15 Personen
2020	328 Personen	17 Personen
2025	383 Personen	20 Personen
2030	445 Personen	23 Personen



1. Spitex und Gesundheitsförderung

LEITSATZ

Der Gesundheitsförderung und Prävention im Alter wird besondere Beachtung geschenkt.

KOMMENTAR UND WÜRDIGUNG

Das Angebot an ambulanten Dienstleistungen ist sehr umfassend, teils lokal, teils regional organisiert. Die Qualität der Angebote wurde während der letzten Jahre laufend verbessert. Entsprechende Anpassungen erfolgen kontinuierlich in einem rollenden Prozess. Im Weiteren ist zu erwähnen, dass die nachbarschaftliche Hilfe und die familiäre Betreuung

in der Gemeinde noch gut funktioniert. Allerdings gehen Fachkräfte davon aus, dass die psychischen Erkrankungen in Zukunft zunehmen werden. Zurzeit sind jedoch keine Massnahmen erforderlich. «Die palliative Medizin, Pflege und Begleitung umfasst alle medizinischen Behandlungen, die pflegerischen Interventionen sowie die psychische, soziale und geistige Unterstützung kranker Menschen, die an einer fortschreitenden, unheilbaren Erkrankung leiden. Ihr Ziel besteht darin, Leiden zu lindern und die bestmögliche Lebensqualität des Kranken und seiner Angehörigen zu sichern».

EMPFEHLUNG

1. **Medikamentenabgabe**
Sich dafür einsetzen, dass der Hausarzt auch in Zukunft Medikamente abgeben kann.
2. **Grundsortiment**
Die Betreiber des Dorfladens ermuntern, auch ein Grundsortiment an Apotheke- und Drogerieutensilien zu führen.
3. **Selbsthilfe**
Die vorhandenen kantonalen oder regionalen Selbsthilfegruppen in der Gemeindebroschüre veröffentlichen.
4. **Information**
Informationen über sämtliche Angebote in der Öffentlichkeit verbessern. (siehe Kapitel Information).



2. Aktivitäten und Solidarität

LEITSATZ

Selbsthilfe und Freiwilligenarbeit sind von zentraler Bedeutung. Die verschiedenen Angebote unterstützen die Eigenständigkeit der Senioren.

KOMMENTAR UND WÜRDIGUNG

Verschiedene Organisationen bieten ein vielfältiges und umfangreiches Angebot an Aktivitäten im sportlichen, bildenden und musisch-kreativen Bereich. Es wäre wünschenswert, wenn diese Angebote noch vermehrt von den Senioren genutzt würden.

Um die Information bekannter zu machen, könnte langfristig eine eigene Anlaufstelle geschaffen werden. Eine eigene Seniorengruppe könnte in Zukunft all die Angebote koordinieren und neuere Anliegen aufgreifen wie z.B. generationenübergreifende Themen.

EMPFEHLUNG

1. **Wandergruppen**
Wandergruppen nach Leistungsstufen bilden.
2. **Angebote anderer Kulturen**
Neue Kursangebote wie z.B. «Aktivierung von Energiebahnen» könnten «seniorenspezifisch» ins Programm aufgenommen werden.
3. **Besuchsdienst**
Es soll ein qualifizierter Besuchsdienst mit einer Vermittlungsstelle aufgebaut werden.
4. **Senioren Drehscheibe**
Es soll eine Seniorengruppe gebildet werden, die neue Angebote aufgreift und bestehende koordiniert.
4. **Information**
Die bestehenden Angebote im Sattler Anzeiger regelmässig publizieren.



3. Wohnen im Alter

LEITSATZ

Die ältere Generation sollte so lange wie möglich in der gewohnten Umgebung leben können.

KOMMENTAR UND WÜRDIGUNG

In der Gemeinde gibt es viele Hauseigentümer, die Einlegerwohnungen in ihr Wohneigentum eingebaut haben. Dies hat zur Folge, dass viele im höheren Alter in ihre Einlegerwohnung umziehen und dank der Spitex-Angebote noch sehr lange «zu Hause» leben können. Dies nimmt etwas Druck weg vom ausgewiesenen Bedarf an Alterswohnungen mit Dienstleistungen.

Gemäss Statistik müsste die Gemeinde in den nächsten 20 Jahren für 20 – 25 Personen Alterswohnungen erstellen. Die bereits bestehenden Alterswohnungen, allerdings nicht betreut, werden in geringem Mass von älteren Menschen bewohnt. Der Standort Ilge ist jedoch von der Lage her nicht ideal. Dennoch kann gesagt werden, dass langfristig Alterswohnungen, 2 ½ und 3 ½-Zimmer an zentraler Lage und bezahlbar entstehen müssen, da der Anteil der AHV-Generation stark anwächst. In den beiden regionalen Pflegeheimen Breiten und St. Annaheim sind gemäss Statistik bis 2030 für Sattlerinnen und Sattler genügend Pflegeplätze vorhanden. Die Leistungsvereinbarung mit dem St. Annaheim und die Vereinbarung mit dem Betagtenzentrum Breiten regeln deren Details. Alternative Wohnformen wie WG oder Pflegewohngruppen sind nicht aktuell. Generationen-Wohnen wird noch oft innerfamiliär praktiziert.

EMPFEHLUNG

1. *Alterswohnungen mit Dienstleistungen*

Langfristig sollen in der Gemeinde Alterswohnungen in der Grösse von 2 1/2- und 3 1/2 Zimmer kombiniert mit Dienstleistungen gebaut werden. Sie sollten zentral liegen und bezahlbar sein.



4. Verkehr, Mobilität, Infrastruktur

LEITSATZ

Die bauliche Gestaltung und die Benutzbarkeit von öffentlich zugänglichen Anlagen und deren Umgebung sollen die Mobilität, Sicherheit und Orientierung der Senioren unterstützen.

KOMMENTAR UND WÜRDIGUNG

Der öffentliche Verkehr ist grundsätzlich gut ausgebaut mit guten Verbindungen. Die Verkehrssicherheit ist gewährleistet. Die Infrastruktur für Fussgänger und Velofahrer lässt jedoch zu wünschen übrig. Die Rollstuhlgängigkeit ist wegen der Topografie nicht überall möglich. Mit der Realisierung

des Zentrums «Kronenmatt» wird das Dienstleistungsangebot an einem zentralen Ort konzentriert. Die Realisierung von neuen Fussrundwegen ist bisher an einzelnen Landeigentümern gescheitert.

EMPFEHLUNG

1. **Haltestelle Dorf / Bahnhof «Krone»**
Eine neue Halterstelle «Dorf» (im Bereich der Einfahrt Dorf Ost) sollte eingerichtet werden, welche zurzeit fehlt. Der Bahnhof liegt etwas an der Peripherie. Neu sollte ein Bahnhalt «Krone» realisiert werden.
2. **Fussgängerzone, Sitzbänkli**
Die bestehenden Fusswege sichern und optimieren. An geeigneten Standorten Sitzbänkli erstellen.
3. **Rollstuhlgängigkeit**
Das Dörfli könnte mit dem Bau eines «Treppenliftes» auch für Rollstuhlfahrer und weniger mobile Fussgänger erschlossen werden.
4. **Zentrum Kronenmatt**
Im Zentrum «Kronenmatt», sollen wichtige Dienstleistungsangebote (Laden, Gemeindeverwaltung, Restaurant, etc.) zusammengeführt werden.
4. **Café**
Bestrebungen zur Errichtung eines Cafés im ehemaligen Restaurant Krone unterstützen.



5.

Sicherheit im Alter

LEITSATZ

Die persönliche und finanzielle Sicherheit gewähren den Senioren einen angenehmen Lebensabschnitt.

KOMMENTAR UND WÜRDIGUNG

Die finanzielle Sicherheit ist durch die gesetzlichen Einrichtungen gewährleistet. Bei finanziellen Notlagen helfen Pro Senectute Kanton Schwyz und weitere private Stiftungen. Bestehende Einrichtungen werden von den Senioren oft nicht genutzt, da die Angst besteht, fürsorgeabhängig zu werden.

Eine gute und regelmässige Information könnte auch hier Abhilfe schaffen. Für die Sicherheit im öffentlichen Raum könnte die Polizeipräsenz verstärkt werden.

EMPFEHLUNG

1. *Information*

Über die bestehenden finanziellen Dienstleistungen regelmässig informieren.

2. *Finanzhilfe*

Das System für Hilfen in den administrativen und finanziellen Belangen verbessern, z.B. Infos auf einer A4 Seite.

3. *Polizei*

Präsenz der Polizei gibt Senioren Sicherheit. Diese auch nachts auszuweiten wäre ein wichtiges Anliegen. Zudem könnte die Polizei an Info-Veranstaltungen über das Thema «Sicherheit im Alter» berichten.

4. *Unorte*

Installation von Bewegungsmeldern (Beleuchtung) in der Unterführung «Chüngstmatt».



6. Spiritualität, Sterben und Tod

LEITSATZ

In der Grundhaltung der Würde soll sich der ältere Mensch anerkannt, respektiert und angenommen fühlen. Sterben gehört zum Menschsein in diesem Lebensabschnitt.

KOMMENTAR UND WÜRDIGUNG

Die Seelsorge ist zurzeit über den Diakon gewährleistet. Da gesellschaftlich vieles im Umbruch ist, fühlen sich ältere Menschen (ab 80 Jahren) oft nicht mehr beheimatet. Pfarreimitglieder für Aufgaben in der Seelsorge zu engagieren, würde diesem Anliegen entgegen kommen.

Bezüglich Lebensgestaltung sind viele Angebote vor Ort und regional vorhanden. Eine Zusammenarbeit mit bestehenden Sterbebegleitgruppen, wäre ein echtes Anliegen.

EMPFEHLUNG

1. *Pfarreimitglieder*

Es wäre sinnvoll, wenn Pfarreimitglieder sich für bedingte seelsorgerliche Aufgaben engagieren liessen. In Zusammenarbeit mit dem Pfarramt soll ein Team gebildet werden.

2. *Sterbebegleitgruppe*

Im Spital und St. Annaheim besteht intern ein Angebot an Sterbebegleitung. Für Personen, welche bis zum Tod zu Hause wohnen, soll neu eine Sterbebegleitgruppe aufgebaut werden mit Anschluss an das regionale Angebot.



7. Information und Koordination

LEITSATZ

Senioren sind über das Dienstleistungsangebot stets gut informiert.

KOMMENTAR UND WÜRDIGUNG

Mit dem Sattler Anzeiger verfügt die Gemeinde Sattel über ein ausgezeichnetes Informationsmedium, welches die Bewohner der Gemeinde wöchentlich informiert. Für altersspezifische Angebote fehlt jedoch eine entsprechende Informationsbroschüre. Für die Umsetzung der Massnahmen

des Altersleitbildes und die zukünftige Entwicklung in der Altersarbeit braucht es ein neues Organ, eine «Kommission für Altersfragen».

EMPFEHLUNG

1. *Informationsblatt über alle Dienstleistungen*
Informationsbroschüre mit allen Angaben über soziale und gesundheitliche Dienstleistungen entwickeln.
2. *Homepage*
Das Altersleitbild auf der Homepage der Gemeinde aufschalten.
3. *Kommission für Altersfragen*
Bildung einer Kommission für Altersfragen. Diese befasst sich mit der Umsetzung der Massnahmen des Altersleitbildes und mit der Behandlung der zukünftigen Anliegen der Alterspolitik.

Umsetzung der Massnahmen

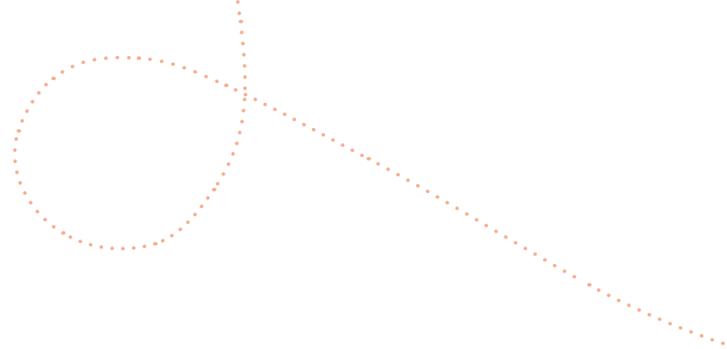
Der Gemeinderat Sattel ist für die Alterspolitik zuständig. Gemäss Information und Koordination soll eine offizielle Kommission für Altersfragen gebildet werden.

Kommission für Altersfragen:

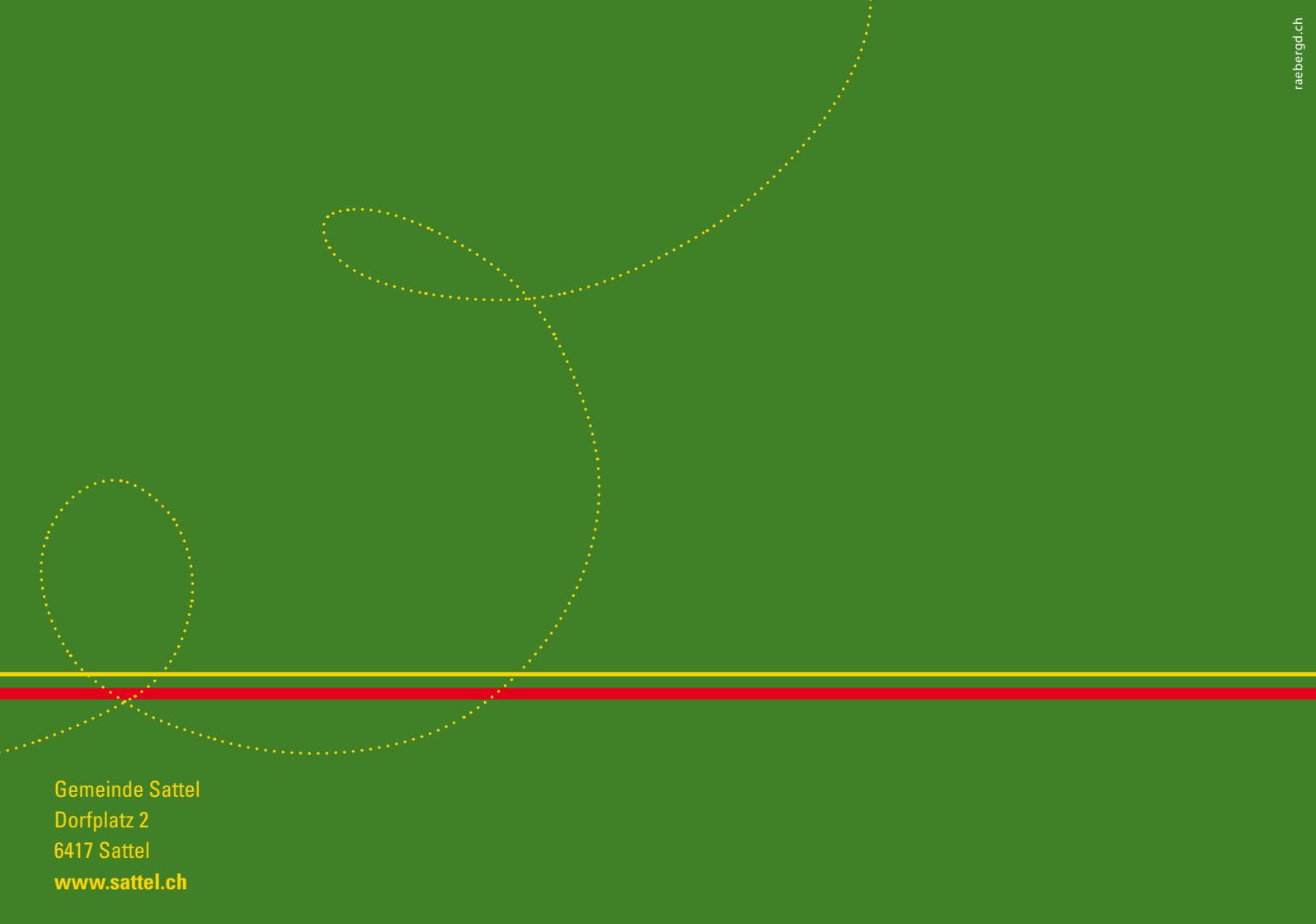
Die zukünftige Kommission wird vom zuständigen Gemeinderat geleitet. Hier laufen alle Fäden zusammen für die Koordination und Vernetzung. Die Kommission setzt sich zusammen aus Vertretern von Organisationen, welche in die Altersarbeit involviert sind. Sie trifft sich in regelmässigen Abständen und konstituiert sich selbst.

Die Aufgaben sind unter anderem:

- Umsetzung und Überprüfung der Massnahmen des Altersleitbildes im Rahmen ihrer Kompetenzen.
- Aufgreifen von neueren Entwicklungen in der Altersarbeit und Wahrung der Interessen älterer Menschen.
- Koordination der verschiedenen Dienstleistungen in der Gemeinde
- Regelmässige Info und PR-Arbeit
- Konzeptarbeiten für zukünftige Projekte
- Anträge an den Gemeinderat
- Periodische Überprüfung des Zahlenmaterials bezüglich Demografie und des Bettenbedarfs







Gemeinde Sattel
Dorfplatz 2
6417 Sattel
www.sattel.ch